



Gemeinschaft.
Mehrwert. Bank.

Offenlegung Eigenmittel, Liquidität und Zinsänderungsrisiken

Grundlegende regulatorische Kennzahlen

	Berichtsjahr	Vorjahr
Anrechenbare Eigenmittel (CHF)		
Hartes Kernkapital (CET1)	451 942	444 698
Kernkapital (T1)	451 942	444 698
Gesamtkapital total	542 185	513 729
Risikogewichtete Positionen (RWA) (CHF)		
RWA	3 367 366	3 354 350
Mindesteigenmittel (CHF)		
	269 389	268 348
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)		
CET1-Quote (%)	13,42%	13,26%
Kernkapitalquote (%)	13,42%	13,26%
Gesamtkapitalquote (%)	16,10%	15,32%
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)		
Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2,5% ab 2019) (%)	2,50%	1,88%
Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2,50%	1,88%
Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (%)	7,42%	7,26%
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)		
Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	3,20%	3,20%
Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	0,78%	0,78%
CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	8,18%	8,18%
T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	9,78%	9,78%
Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	11,98%	11,98%
Basel III Leverage Ratio		
Gesamtengagement (CHF)	5 563 878	5 312 876
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	8,12%	8,36%
Quote für kurzfristige Liquidität LCR		
Durchschnitt 1. Quartal	128,26%	110,20%
Durchschnitt 2. Quartal	198,94%	119,04%
Durchschnitt 3. Quartal	170,28%	136,08%
Durchschnitt 4. Quartal	173,03%	127,53%
Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)		
Durchschnitt 1. Quartal	232 699	257 381
Durchschnitt 2. Quartal	239 361	237 571
Durchschnitt 3. Quartal	252 417	261 487
Durchschnitt 4. Quartal	320 499	231 032
Nettomittelabfluss		
Durchschnitt 1. Quartal	158 805	201 616
Durchschnitt 2. Quartal	181 435	233 565
Durchschnitt 3. Quartal	120 321	199 572
Durchschnitt 4. Quartal	148 236	192 162
Durchschnitt 4. Quartal	185 230	181 165

Überblick der nach Risiko gewichteten Positionen

in CHF 1000

	Verwendeter Ansatz	Risk-weighted-Assets Berichtsjahr	Risk-weighted-Assets Vorjahr	Mindesteigenmittel Berichtsjahr
Kreditrisiko	Standardansatz	2 921 402	2 884 325	233 712
Marktrisiko	Standardansatz	273 956	303 685	21 916
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	172 007	166 340	13 761
Beträge unterhalb des Schwellenwerts für Abzüge		12 316	12 316	985
Total		3 379 682	3 366 666	270 375

Kreditrisiko: Kreditqualität der Aktiven

in CHF 1000

	Bruttobuchwerte von			Nettowerte
	ausgefallenen Positionen	nicht ausgefallenen Positionen	Wertberichtigungen / Abschreibungen	
Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	141 232	4 532 075	33 835	4 639 472
Schuldtitel		120 308		120 308
Ausserbilanzpositionen		141 420		141 420
Total	141 232	4 793 803	33 835	4 901 200
Vorjahr	158 729	4 720 228	35 883	4 843 074

Mit einem ausgewiesenen Rating-System gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Das Rating-System umfasst dreizehn Stufen. Die Bank klassiert Forderungen in einer der dreizehn Rating-Klassen. Die Ausleihungen der Klasse 13 gelten als gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

Kreditrisiko: Veränderungen in den Portfolien von Forderungen und Schuldtiteln im Ausfall

in CHF 1000

Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Vorperiode	158 729
Seit dem Ende der Vorperiode ausgefallene Forderungen und Schuldtitel	31 518
Positionen, die den Ausfallstatus verlassen haben	-45 574
Abgeschriebene Beträge	-3 441
Übrige Änderungen (+/-)	
Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Referenzperiode	141 232

Kreditrisiko: zusätzliche Angaben zur Kreditqualität der Aktiven

in CHF 1000

	Restlaufzeit			Gesamtergebnis
	Fällig innert 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	
Private	44 214	4 313	2 906	51 433
Selbständig Erwerbende	8 302	231	3 423	11 955
Grundstücke- und Wohnungswesen	22 559	1 210	846	24 615
Baugewerbe	14 027	4 489	356	18 872
Handel und Reparatur von Motorfahrzeugen	4 817	3 818	10 103	18 738
Übrige	10 018	2 019	3 582	15 619
Total	103 938	16 079	21 215	141 232
Vorjahr	151 208	6 244	1 277	158 729

Angaben zur Definition von überfälligen und gefährdeten Positionen, die Methodik zur Identifikation gefährdeter Positionen sowie bankinterne Definition von restrukturierten Positionen sind in den Erläuterungen unter «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Feststellung des Wertberichtigungsbedarfs» beschrieben.

Kreditrisiko: Gesamtsicht der Risikominderungstechniken

in CHF 1000

	Unbesicherte Positionen / Buchwerte	Durch Sicherheiten besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag	Durch finanzielle Garantien oder Kreditderivate besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag
Forderungen (inkl. Schuldtitel)	1 414 815	3 211 765	12 892
Ausserbilanzpositionen	30 234	111 186	
Total	1 445 049	3 322 951	12 892
Vorjahr	1 448 715	3 216 166	57 809
- davon ausgefallen	141 232		

Kreditrisiko: Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz

in CHF 1000

Positionskategorie / Risikogewichtung	0%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	Total der Kreditrisiko- positionen
Zentralregierungen und Zentralbanken								
Banken und Effekthändler		26 338		67 317				93 655
Öffentlich-rechtliche Körper- schaften und multilaterale Entwicklungsbanken		55 678	526	4 002				60 206
Unternehmen	14 916	38 069	59 100	3 764	23 826	229 794	308	369 777
Retail	54 684	276	2 658 591	8 816	378 974	1 186 199	5 732	4 293 272
Beteiligungstitel						4 176	8 993	13 169
Übrige Positionen	376 535		18 734		10 406	30 799	51	436 524
Total	446 135	120 360	2 736 951	83 900	413 206	1 450 968	15 084	5 266 604
Davon grundpfandgesicherte Forderungen			2 736 951		362 894	1 136 431		4 236 276
Davon überfällige Forderungen						124 197	6 091	130 288

Operationelle Risiken: allgemeine Angaben

In der Gesamtbankrisikostrategie sind die vom Verwaltungsrat definierten Grundsätze zu Risikopolitik, Risikotragfähigkeit sowie Risikolimiten festgehalten. Die Geschäftsleitung und der Leiter Risikokontrolle führen zusammen mit dem Verwaltungsrat halbjährlich eine Risikoanalyse zur Gesamtbankrisikostrategie durch.

Als Teil der Gesamtbankrisikostrategie werden in den operationelle Risiken die Gefahren von Verlusten, welche in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten können, identifiziert und dokumentiert.

Zur Reduktion der finanziellen Auswirkungen innerhalb der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Limite (Risikobereitschaft) werden Massnahmen getroffen, die geeignet sind, die Ausfälle im Einzelnen oder kumulativ zu beschränken.

Alle Mitarbeitenden melden festgestellte operationelle Risiken mit Verlustpotential unverzüglich dem Chief Information Security Officer (CISO). Dieser ordnet selbständig oder unter Einbezug der Operational-Risk-Management-Ausschusses und der Geschäftsleitung bei Notwendigkeit Sofortmassnahmen an.

Im Risikoinventar werden die gemeldeten Risiken inventarisiert und mit den getroffenen Massnahmen dokumentiert. Über die aktuelle Risikosituation rapportiert der CISO regelmässig bis auf Stufe Verwaltungsrat.

Die interne Revision sowie die Risikokontrolle prüfen regelmässig das interne Kontrollsystem und erstatten direkt Bericht an den Verwaltungsrat.

Die Bank verwendet für die Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für operationelle Risiken den Basisindikatoransatz.

Zinsrisiken: Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs (IRRBA)

Offenlegung Zinsrisiken per 31.12.2019

a Definition IRRBB zum Zwecke der Risikosteuerung und -messung

Das vom Verwaltungsrat der Bank genehmigte Rahmenkonzept Zinsrisiken bildet die Grundlage für die Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Kontrolle sowie das Reporting von Zinsrisiken auf Gesamtbankebene (Bilanzstrukturmanagement; ALM) als Bestandteil der ertrags- und risikoorientierten Geschäftstätigkeit der Bank. Aufgrund der Unwesentlichkeit des Handelsbuches werden allfällige Bestände im Handelsbuch immer gemeinsam mit dem Bankenbuch für die Betrachtung der Zinsrisiken mitberücksichtigt.

Das Zinsrisiko ist das Risiko für die Eigenmittel und Erträge einer Bank, das durch Zinsbewegungen entsteht. Änderungen von Zinssätzen beeinflussen den wirtschaftlichen Wert der Aktiven, Passiven und ausserbilanziellen Positionen einer Bank (Barwertperspektive). Auch tangieren sie den Ertrag aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive).

Von den drei Formen des Zinsrisikos betrachtet die Bank primär das Zinsneufestsetzungsrisiko sowie sekundär das Optionsrisiko bei variabel verzinslichen Einlagen ohne feste Laufzeit. Das Basisrisiko ist vernachlässigbar.

Allfällige Bonitätseffekte von handelbaren Finanzinstrumenten werden nur beurteilt, falls das relevante Volumen im Bankenbuch einen risikoorientiert definierten Schwellenwert übersteigt.

b Beschreibung der übergeordneten Strategien der Bank zur Steuerung und Minderung des IRRBB

Die Steuerung von Zinsrisiken ist ein bedeutungsvolles Element innerhalb des Risikomanagementprozesses. Auf der Basis der vom Verwaltungsrat im Rahmenkonzept definierten Vorgaben und unter Berücksichtigung der Grösse der Bank sowie von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten (Proportionalitätsprinzip) soll das Zinsrisiko innerhalb der festgelegten Risikotoleranz gehalten werden.

Basierend auf der Risikostrategie, der Risikotragfähigkeit und der Risikotoleranz der Bank legt der Verwaltungsrat Globallimiten und vorgelagerte Warnlimiten für das Zinsrisiko fest.

Diese Globallimiten limitieren die grösste negative Barwertveränderung der Eigenmittel (Barwertperspektive), welche sich aus den verschiedenen aufsichtsrechtlichen Zinsschockszenarien ergibt. Zudem werden basierend auf dem Key-Rate-Duration-Profil die negativen und posi-

tiven Barwertveränderungen der Eigenmittel in jedem definierten Laufzeitenband in der Zinsbindungsbilanz limitiert. Damit werden Konzentrationsrisiken vermieden und sowohl die kurz- wie langfristigen Auswirkungen der Zinsrisiken betrachtet.

Mögliche Minderungen im Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive) werden einerseits über zu erwartende Entwicklungen der Zinserfolge (z.B. an Hand von Forwardrates) analysiert. Andererseits werden via dynamische Szenariorechnungen (Stresstests) auch längerfristige Auswirkungen in der Erfolgsrechnung betrachtet. Diese möglichen Minderungen werden nicht limitiert, finden ihren Niederschlag hingegen in der periodisch zu erstellenden dreijährigen Kapitalplanung.

Grundsätzlich strebt die Bank eine neutrale Fristentransformation an, d.h. die Zinsbindung der Aktiven ist ähnlich lang wie diejenige der Passiven.

Für die Erkennung, Steuerung und Überwachung der Zinsrisiken auf Stufe Gesamtbank und die Einhaltung der Globallimiten ist das ALCO (Bilanzstruktur-Komitee) zuständig. Anhand der von der Risikokontrolle erstellten Reportings wird die Gesamtrisikosituation periodisch analysiert und beurteilt. Bei Zielabweichungen werden adäquate Massnahmen erarbeitet und der Geschäftsleitung entsprechend Antrag gestellt.

Die Berichterstattung an ALCO, Geschäftsleitung und Verwaltungsrat beinhaltet insbesondere die Exposition des Zinsrisikos (auch unter Betrachtung der aufsichtsrechtlichen Stressszenarien), die Auslastung der Globallimiten und wesentliche Modellannahmen.

Das Zinsrisiko wird vor allem durch den Abschluss von zinsfixen Aktiven und Passiven mit unterschiedlichen Volumina und verschieden langer Zinsbindung verursacht (Zinsneufestsetzungsrisiko aus Fristeninkongruenz).

Jährlich wird nachvollziehbar begründet und dokumentiert, dass sich das Geschäftsmodell, die Kunden- und Produktstruktur, das Marktumfeld sowie andere für die Modellannahmen relevante Faktoren nicht wesentlich verändert haben. Die Modellannahmen und deren Auswirkungen werden mindestens alle drei Jahre überprüft.

Das Zinsrisikomesssystem der Bank basiert auf präzisen Daten und ist angemessen dokumentiert, kontrolliert und getestet. Bei der Validierung von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern wendet die Bank aufgrund ihrer Organisationsstruktur (keine unabhängige

Validierungsfunktion) vereinfachte Umsetzungen an. Eine Validierung wird bei wesentlichen Veränderungen von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern durchgeführt, mindestens jedoch alle drei Jahre.

Die unabhängige Revision legt basierend auf ihrer periodischen Risikoanalyse und der Prüfstrategie die Prüftiefe und die Prüfkadenz für das Zinsrisiko fest und bespricht diese mit dem Verwaltungsrat.

c Periodizität und Beschreibung der verwendeten Messgrößen, um die Sensitivität in Bezug auf IRRBB einzuschätzen

Die Bank berechnet monatlich anhand der aufsichtsrechtlichen Vorgaben das Zinsrisiko. Die in der Offenlegung abgebildeten Messgrößen sind identisch mit den internen Messgrößen.

d Beschreibung der Zinsschock- und Stressszenarien

Für das Zinsrisikomanagement wird eine marktübliche Standard-Software eingesetzt. Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die sechs Standardzinsschockszenarien gemäss FINMA-Rundschreiben «Zinsrisiken» sowie allenfalls von der FINMA zusätzlich vorgegebene Zinsschockszenarien.

Mit diesen Zinsschockszenarien werden die eingegangenen Zinsrisiken basierend auf unserer Bankgrösse sowie Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktiven angemessen abgebildet. Eine Modellierung weiterer interner Zinsschock- oder gar historischer und hypothetischer Zinsstressszenarien ist daher ohne zusätzlichen Nutzen.

e Abweichende Modellannahmen gegenüber vorgeschriebenen Modellannahmen

Die publizierten Ergebnisse entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement verwendeten Werten. In Δ EVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zins-sensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und Handelsbuch. Nicht mitberücksichtigt werden das Kernkapital (T1-Kapital) und das Ergänzungskapital (T2-Kapital). Bei den NII-Berechnungen wird für das bankeigene Basisszenario keine konstante Bilanz simuliert, sondern es werden mögliche Volumenveränderungen modelliert (z. B. Verschiebungen von variabelverzinslichen zu festverzinslichen Positionen).

f Absicherung gegenüber Zinsrisiko und Behandlung gemäss Rechnungslegung.

Das Zinsrisiko im Bankenbuch wird primär mit bilanziellen Massnahmen durch Abschluss von risikokompensierenden fixverzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie die risikoverursachenden Positionen gesteuert. Sekundär können als Absicherung lineare und nicht-lineare Zinsderivate (i.d.R. traditionelle Zinssatzswaps) eingesetzt werden.

In der Rechnungslegung werden die bilanziellen Werte mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Hedge Accounting wird angewendet. Dabei können sowohl Micro- als auch Macro-Hedges abgeschlossen werden.

g Beschreibung wesentlicher Modellierungs- und Parameterannahmen

Barwertänderungen der Eigenmittel (Δ EVE)

- Die Zahlungsströme berücksichtigen den Nominalwert (Kapital) und die Zinszahlungen. Die Zinszahlungen enthalten den Basissatz sowie sämtliche Margenkomponenten.
- Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Laufzeitbänder. Zahlungsströme werden entsprechend ihrer effektiven resp. replizierten Zinsneufestsetzungsdaten im entsprechenden Laufzeitband abgebildet.
- Sämtliche in der Zinsbindungsbilanz enthaltenen Zahlungsströme werden mit den jeweiligen stichtagsbezogenen Marktzinssätzen (risikolose Swapzinnskurve) diskontiert.

Änderungen der geplanten Erträge (Δ NII)

Für die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Änderung des Ertragswerts (Δ NII) berücksichtigt die WIR Bank folgende wesentlichen Annahmen

- Für die Vergleichswerte werden Forward-Marktzinsen unterstellt (Basisszenario).
- Die konstante Bilanz basiert auf einer durchschnittlichen Portfoliobetrachtung.
- Als bonitätsabhängige Spread-Komponente wird jeweils der aktuelle Wert verwendet.
- Die variablen Aktiv- und Passivsätze werden innerhalb von 12 Monaten nicht verändert.

Variable Positionen

Die Bestimmung der Zinsbindung von Bodensatzprodukten erfolgt mittels replizierender Portfolios. Als Datenbasis für die Simulationen dienen historische Produkt- und Marktzinssätze sowie historische Volumenveränderungen der Produkte. Die spezifischen Replikationsschlüssel wichtiger Produkte werden bestmöglich aufgrund dieser Szenarien festgelegt. Die Replikationsannahmen können bedeutende Auswirkungen auf das Zinsrisiko haben, weshalb diese mindestens alle drei Jahre überprüft und die Ergebnisse und Sensitivitäten dokumentiert werden.

Positionen mit Rückzahlungsoptionen

Ein Recht auf vorzeitige Rückzahlung fixer Ausleihungen besteht nicht, weshalb vorzeitige Rückzahlungen selten sind und die WIR Bank in der Regel für den entgehenden Zins mit einer Prämie entschädigt wird. Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

Termineinlagen

Ein Recht auf vorzeitige Abzüge fixer Kundengelder besteht nicht, weshalb vorzeitige Abzüge selten sind und die WIR Bank in der Regel gemäss den Grundsätzen zur Nichtkündigungskommission entschädigt wird. Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

Automatische Zinsoptionen

Die WIR Bank bietet in keinem Kundensegment Produkte an, die automatische Zinsoptionen beinhalten. Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

Derivate Positionen

Die Bank kann lineare und nicht-lineare Zinsderivate zur Absicherung von Zinsrisiken einsetzen. Derzeit werden keine Zinsderivate als Absicherung eingesetzt.

Sonstige Annahmen

Es werden keine weiteren wesentlichen Annahmen getroffen.

Zinsrisiken: quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBB A1)

	Volumen in 1000			Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)	
	Total	Davon CHF/CHW	Davon andere wesentliche Währungen, die mehr als 10% der Vermögenswerte oder Verpflichtungen der Bilanzsumme ausmachen	Total	Davon CHF/CHW
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum					
Forderungen gegenüber Banken	40 010	40 010		0,27	0,27
Forderungen gegenüber Kunden	167 766	167 766		1,54	1,54
Geldmarkthypotheken	1 347 805	1 347 805		0,29	0,29
Festhypotheken	2 185 346	2 185 346		3,83	3,83
Finanzanlagen	201 739	199 483		5,26	5,31
Übrige Forderungen					
Forderungen aus Zinsderivaten ¹					
Verpflichtungen gegenüber Banken	161 626	161 626		0,77	0,77
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	263 807	263 767		1,92	1,92
Kassenobligationen					
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	748 864	748 864		7,06	7,06
Übrige Verpflichtungen	134 993	134 993		0,01	0,01
Verpflichtungen aus Zinsderivaten ¹					
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum					
Forderungen gegenüber Banken					
Forderungen gegenüber Kunden	578 309	578 308		2,16	2,16
Variable Hypothekarforderungen	556 883	556 883		2,55	2,55
Übrige Forderungen	22 467	14 221		0,00	0,00
Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti					
	1 032 268	1 027 807		2,55	2,55
Übrige Verpflichtungen					
	414	414		0,00	0,00
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)					
	2 657 468	2 657 468		2,78	2,78
Total	10 099 766	10 084 761		2,84	2,84

¹ Technisch bedingt erfolgt ein Doppelausweis der Derivatvolumen sowohl unter den Forderungen als auch unter den Verpflichtungen. Die WIR Bank Genossenschaft hat per Stichtag keine Zinsderivate im Bestand.

Die Werte entsprechen den in der Zinsrisikomeldung (ZIR) gemeldeten Daten an die Schweizerische Nationalbank (SNB).

Zinsrisiken: quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)

in CHF 1000

Periode	Δ EVE (Änderung des Barwerts)	Δ NII (Änderung des Ertragswerts)
Periode	31.12.19	31.12.19
Parallelverschiebung nach oben (150 Basispunkte)	39387	-2128
Parallelverschiebung nach unten (150 Basispunkte)	-53888	-3914
Steeper-Schock ¹	23204	
Flattener-Schock ²	-16900	
Anstieg kurzfristiger Zinsen	1864	
Sinken kurzfristiger Zinsen	-1964	
Maximum	-53888	-3914
Periode	31.12.19	
Kernkapital (Tier 1)	451942	

¹ Sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen.

² Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Sinken der langfristigen Zinsen.

Die publizierten Werte entsprechen im Bereich der Δ EVE den für das interne Zinsrisikomanagement berechneten und verwendeten Werten. In Δ EVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinsensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und Handelsbuch. In der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Änderungen an den Modellen vorgenommen.

Die Werte zeigen, dass die Bank eine relativ ausgeglichene Fristentransformation aufweist, d.h. die Zinsbindung der Aktiven ist ähnlich lang wie diejenige der Passiven. Folglich wirken sich weder eine Parallelverschiebung der Zinsen nach unten noch gegen oben besonders negativ auf das Kernkapital (T1-Kapital) der Bank aus. Auch die übrigen Szenarien (wie sinkende kurzfristige in Kombination mit steigenden langfristigen Zinsen (Steeper-Schock) resp. steigende kurzfristige in Kombination mit sinkenden langfristigen Zinsen (Flattener-Schock)) führen nicht zu bedeutenden Zinsrisiken.

Über einen gleitenden Zeitraum von zwölf Monaten aufgrund einer instantanen Parallelveränderung der Marktzinsen wirken sich steigende Marktzinsen in der Ertragswertperspektive (Δ NII) etwas negativer aus als sinkende Marktzinsen.

WIR Bank Genossenschaft

Auberg 1
4002 Basel

T 0800 947 947
F 0800 947 942
info@wir.ch

www.wir.ch
www.facebook.com/wirbankgenossenschaft
www.twitter.com/wirbank

Basel / Bern / Lausanne / Lugano / Luzern / St. Gallen / Zürich / Chur / Siders